

MITEINANDER

**Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus im Mainbogen**

Advent |
Weihnachten 2024



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

Illustration: Hildegard Weigand

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-------------------|
| Inhaltsverzeichnis | S. 2 |
| Vorwort Advent und Weihnachten | S. 3 |
| Zum Titelbild Von guten Mächten wunderbar geborgen | S. 4 |
| Familie - Damals u. heute | S. 5 |
| Gochsheim: Gochsheimer Advent | S. 6 |
| Gochsheim: Friedenslicht | S. 7 |
| Grettstadt: Cusco-Kaffee | S. 8 |
| Grettstadt: Roratefrühstück Advents konzert | S. 9 |
| Sennfeld: Adventsfenster | S. 10 |
| Sennfeld: Kirche Kunterbunt | S. 11 |
| Weihnachtsgottesdienste in der PG | S. 12 - 13 |
| Schwebheim: Interview | S. 14 |
| Weyer: Adventsingen | S. 15 |
| Kinderseite | S. 16 |
| Das Licht und die Finsternis | S. 17 |
| Glaubenskrise-Kirchenriese | S. 18 |
| Glaube lebt | S. 19 |
| Die Kath. Kirche - Ein Riese in der Krise | S. 20+21 |
| Pastoraler Raum: Begrüßung | S. 22 |
| Pastoraler Raum: „Ich bin die Neue“ | S. 23 |
| Auf einen Blick | S. 24 |



Advent und Weihnachten ist wohl die gefühlvollste Zeit im Jahreskreis.

Mit Plätzchen backen, Kerzenschein, Adventsgeschichten und -liedern bereiten wir uns auf das Fest der Geburt Jesu vor.

Unser Versuch, die vier Wochen der Vorbereitung entspannt und ruhig zu begehen scheidet jedoch oft kläglich. Denn anstatt die Zeit zu genießen, hetzen wir oft von Adventsfeier zu Adventsfeier und sind mit dem Kaufen von Geschenken so beschäftigt, dass wir den Advent gar nicht genießen können.

Versuchen wir doch, uns jeden Tag fünf Minuten Zeit zu nehmen, in denen wir die Kerzen am Adventskranz entzünden und vielleicht eine Geschichte lesen oder ein Adventslied singen oder hören, oder einfach nur die entzündete Kerze am Adventskranz betrachten und die Stille genießen.

Aber gerade die Stille zu genießen ist nicht so einfach. Unser Kopf ist so voller Gedanken, dass wir oft nicht zur Ruhe kommen.

Versuchen wir abzuschalten, für fünf Minuten Handy, Computer, Radio, Fernseher alles was ablenkt wegzulegen, auszuschalten um den Kopf frei zu bekommen.

Rainer Maria Rilke schreibt in einem seiner Gedichte:



*„Wenn es nur einmal
so ganz stille wäre.
Wenn das Zufällige
und Ungefährliche
verstummt und
das nachbarliche
Lachen,
wenn das Geräusch,
das meine Sinne ma-
chen, mich nicht so sehr
verhinderte am Wachen.“*

Wenn es nur einmal so ganz stille wäre - in uns, in unseren Gedanken unserem Tun, um die Ruhe, die Stille genießen zu können und „runter zu kommen“ sei es auch nur fünf Minuten am Tag.

Dann können wir uns innerlich vorbereiten auf die Geburt des Kindes, auf die Geburt Jesu, um wie die Hirten zu staunen und uns zu freuen.

Allen Lesern wünsche ich ein frohes, gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und dass die Freude über die Geburt Jesu noch lange nachwirken möge.

Christa Opfermann, Sennfeld

ZUM TITELBILD

„von guten Mächten wunderbar geborgen“

Liebe Pfarrbriefleser*innen,

vielleicht ist es ihnen aufgefallen: Diesmal ist keine Krippe auf dem Titelblatt! Nicht einmal ein Tannenbaum, werden einige sagen.

In dem bekannten Lied von Dietrich Bonhoeffer, das ich oben zitiere, finde ich für mich einen „Schlüssel“ zum Verständnis von Weihnachten. Es ist ein Fest der Familie. Aber nicht jeder oder jede lebt in einer solchen Familie. In Deutschland gibt es viele Alleinerziehende, manchmal Männer, doch am meisten (auch in diesem Jahr) Frauen.

Frauen tragen oft die Hauptlast, versuchen Familie und Arbeit miteinander zu vereinbaren, verzichten nicht selten auf Rente oder bekommen weniger als Männer.

Auf dem Bild sehen sie, wie eine Frau ein Kind im Arm hält. Das Kind (ein Mädchen) lehnt sich an die Mutter, spürt die Geborgenheit durch die Mutter. Natürlich sind auch (wir) Väter für den Schutz der Familie wichtig. Ob Söhne oder Töchter, sie brauchen beide Bezugspersonen zum eigenen Wachstum. Und ich finde diese Aussage auch vor in der Weihnachtsgeschichte nach Lukas (1,26-38).

„Für Gott ist nichts unmöglich!“



Das sagt der Engel zu Maria, die gar nicht glauben kann, dass der allmächtige Gott ausgerechnet sie, die junge Frau ausgesucht hat, den Messias zu gebären.

Ist das nicht ein freudiger Grund, einmal 2 weibliche Personen auszusuchen für den Weihnachtspfarrbrief?

Wir als Pfarrbriefteam möchten Ihnen allen diese Geborgenheit wünschen, die SIE als Frauen und Männer anderen weitergeben können. Das könnte eine GROSSE ÜBERRASCHUNG für uns alle werden, wenn wir Gott so erfahren.

Frohe Weihnachten!

Rainer Weigand

Familie - damals und heute

Wenn Sie, liebe Pfarrbriefleser, über ihre eigene Familie nachdenken, dann gilt vielleicht auch das bekannte Gesetz: „Viele Köpfe - viele Sinne!“

War das schon immer so? Meine Mutter und mein Vater hatten recht unterschiedliche Sichtweisen zum Thema „Glauben und Kirche“. Dennoch galt für beide: Der Kirchgang am Sonntag ein Muss! Meine Eltern waren praktizierende Katholiken, und so gehörte Kirche einfach dazu!

Wir fuhren jedes Jahr in ein Ferienlager, das mein Vater mit organisierte, später machte ich eine Gruppenleiterschulung. In den 70er Jahren waren natürlich Gruppenstunden (bis 14 Jahren) getrennt abzuhalten. Männer waren Mitglied der Kolpingsfamilie.

Frauen - sie wurden nach dem damaligen Verständnis als „Hausfrauen“ am Mittwoch früh in die „Müttermesse“ eingeladen. Etwas später gab es dann - angeregt durch die evangelischen Frauen ein „Frauenfrühstück“.

Daheim in der Familie betete meine Mutter früh und als wir noch klein waren auch bei Tisch und vor dem Zubettgehen. Glaubenspraxis war für uns alltagstauglich. Doch dann hörten wir Udo Lindenberg, lasen die Bravo und alles veränderte sich. Katholische Familie anno 1974 /75....

Heute verändert sich vor allem durch die Digitalisierung viel. In der Familie sieht man /frau sich abends zum Essen, wenn es gut läuft.

Die Kinder werden zum Sport gebracht, haben ihre eigenen Computer oder Telefone. Einige Eltern entscheiden sich für die Taufe

und schicken zu mir die Kinder zum Erstkommunion- oder Firmkurs.

Glaube wird immer mehr zu einer individuellen, schon von Kindheit an erlernten Erfahrung. Manchmal mit Kirche, aber eigentlich sieht man nach dem Sakramentenempfang weder Eltern noch Kinder in der Kirche. Ausnahmen sind St. Martin und Weihnachten. Auch beim Friedenslicht scheint man der Kirche noch Kompetenz zuzutrauen.

Gruppenstunden gibt es keine mehr, eher Treffen oder Projekte, wo man teilnimmt. Ich selbst nenne das Entscheidungs-Christentum. Im Advent oder an Weihnachten versuchen wir Hauptamtlichen nun Angebote „Familie und Kirche“ zu machen. Dies wird besonders in den kleineren Orten (Weyer, Ober- und Untereuerheim) jeweils am letzten Wochenende im Monat ausprobiert.

Ob wir damit richtig liegen?

Jedenfalls versuchen wir auf die Bedürfnisse der Familien in der Pfarreiengemeinschaft einzugehen. Wir wollen dabei das Evangelium verstehbar für die heutige Zeit fruchtbar werden lassen. Jesus hat das unserer Meinung nach auch so gewollt. Er war nicht „gegen“ Familie eingestellt. Er gab 4000 Menschen zu essen (Mt 15, 32 - 39), er setzte sich über Konventionen hinweg, z.B. in der Frage von Reinheit und Unreinheit (15,10 -20); Das fanden die Pharisäer als damalige Lehrerschaft gar nicht gut. Jesus ging sogar so weit, diese Lehrer zu beschimpfen, ihre „Gottesdienste seien sinnlos“ (15,9), weil sie durch ihre Lehre die Menschen zu Sklaven machen würden. Die Adventszeit möchte uns dabei helfen.

Rainer Weigand

Wir laden herzlich ein
zum
**Gochsheimer Advent
2024**

am Freitag, den 6. Dezember 2024
Beginn 19:00 Uhr
St. Matthiaskirche

Harfenklänge

Gitarre

Blasmusik

Flötenmusik

Gospel und Spiritual

Eintritt frei



Spenden erbeten für
ADVENIAT/BROT f.d.WELT

Veranstalter

Kath. Pfarrei St. Matthias
Evang. Pfarrei St. Michael

Organisation: Gartenbauverein Gochsheim

Beten für den Frieden in der Welt

Die Firmlinge der Pfarreien St. Christophorus im Mainbogen laden alle Menschen unserer Dörfer ein, für den Frieden in der Welt zu beten:

**Am Mittwoch,
18. Dezember 2024
um 19:00 Uhr
findet in der
Matthias-Kirche
Gochsheim
wieder ein Gottesdienst statt.**



Bitte bringen Sie ihre Laterne mit !!

Bilder: Friedenslicht DPSG / Pfadfinderverbände

Die Texte und Lieder bereiten die Firmlinge vorher zusammen mit Pastoralreferent Rainer Weigand und Petra Sehm vor.



am 2. Adventssonntag

18. Romantischer Weihnachtsmarkt mit Künstlerausstellung

auf dem
historischen Rathausplatz
von Grettstadt

SAMSTAG - 07. Dezember

18.30 Uhr **Rocknacht**
mit der
Rocktankstelle

SONNTAG - 08. Dezember

11.00 Uhr Musikalische Eröffnung mit den
Kindern der KITA Storchennest

▶ 12.30 Uhr Kaffeebar der Freunde Cusco
im alten Feuerwehrhaus

13.00 Uhr Kinderbasteln mit dem JRK
im Obergeschoss des Rathaus

16.30 Uhr Weihnachtliche Klänge mit
der Kapelle Rolf Mauder

Herzliche Einladung

Zum Roratefrühstück

am 1. Adventsonntag
den 01. Dezember 2024
St. Peter u. Paul Grettstadt

Beginn Messe 07:00 Uhr
in der Pfarrkirche

anschließend Frühstück
im Bürgersaal

Gemeindeteam und Helfer



4. Advent: Adventskonzert in der Pfarrkirche St. Peter u. Paul Grettstadt

**Herzliche Einladung zum Adventskonzert
in unserer Kirche St. Peter u. Paul Grettstadt**

am Sonntag, 22. Dezember 2024
Beginn: 17:00 Uhr

mit Priscilla MacDonald, Michaela Ries, Stefan Ullrich u. Karl-Heinz Gerhardt

Eintritt frei - gerne Spenden

Adventsfenster - eine schöne Gelegenheit sich gemeinsam auf Weihnachten zu freuen

Das Adventsfenster ist inzwischen seit einigen Jahren eine liebgewordene Tradition bei uns hier in Sennfeld.



An den Adventstagen laden verschiedene Familien, Gruppen und Kreise, die Kirchengemeinden, Kindergärten und die Schule im Wechsel zu einer stimmungsvollen Stunde ein. Dabei wird ein

Fenster besonders geschmückt, adventliche Gedichte oder Geschichten vorgetragen oder es gibt ein Anspiel mit Kindern und Erwachsenen. Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

Jede Familie oder Gemeinschaft bereitet diese Stunde so vor wie sie es für richtig hält und gibt so einen kleinen Einblick in die eigene Art den Advent zu begehen. Außerdem werden natürlich auch Adventslieder gesungen, bei denen dann alle mit einstimmen.

Für Kinder und Erwachsene ist das eine besondere Einstimmung auf Weihnachten und ein Adventskalender der besonderen Art.

Im Anschluss ist dann noch Zeit sich bei Tee, Glühwein und Gebäck aufzuwärmen und sich zu unterhalten bevor man wieder auseinander geht.

Christa Opfermann



Bilder: Marion Arleth

Kirche Kunterbunt – so geht Kirche auch!

Bereits zweimal fand in Sennfeld an einem Sonntagvormittag der besondere Gottesdienst für Familien statt: ökumenisch, anders, bewegt!

Kirche Kunterbunt heißt: gemeinsam eine Geschichte der Bibel erfahren, gemeinsam essen, gemeinsam Gottesdienst feiern.

Den Auftakt bildet das Ankommen: gemeinsam kommen die Kinder mit ihren Eltern im Pfarrzentrum an und erkunden erst einmal die Lage: im Keller gibt es Spiele, im Erdgeschoß kann gebastelt werden, im Freien darf geturnt werden. Und alles rund um ein Thema der Bibel: z.B. Superhelden, wie Simson. Da kann wie Spiderman an der Slackline geklettert werden, magische Armbänder gebastelt oder Fotos von Superhelden gemacht



werden. Auch Masken von Superhelden werden erstellt.

In der Feierzeit danach in der Kirche stellt sich Simson vor, erzählt seine Geschichte, wie er zum Superheld Gottes wurde. Viele Kinder- und Bewegungslieder lassen eine gute Stimmung aufkommen.

Mit dem gemeinsamen Mittagessen schließt die Kirche Kunterbunt.

In Sennfeld wird die Kirche Kunterbunt das nächste mal am 26. Januar gastieren! Dann wird die Kirche in Sennfeld wieder bunt!

Michael Pfrang



Bild: Michael Pfrang

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE IN DER PG

| | | | |
|----------------------------|-----------|---------------------------------------|-------------------------|
| Samstag, 21.12.2024 | 18.30 Uhr | Schwebheim | Messfeier zum 4. Advent |
| Sonntag, 22.12.2024 | 10.30 Uhr | Gochsheim | Messfeier |
| | 09.00 Uhr | Sennfeld | Messfeier |
| | 18:00 Uhr | Weyer(Dorfbrunnen) Familie und Kirche | |



| | | | |
|--|-----------|--------------|--|
| Dienstag, 24.12.2024 (Heiligabend) | 15.00 Uhr | Grettstadt | Kindermette |
| | 18.00 Uhr | Grettstadt | Christmette |
| | 16.00 Uhr | Schwebheim | Kindermette |
| | 22.00 Uhr | Schwebheim | Christmette |
| | 16.00 Uhr | Weyer | Kindermette |
| | 14.00 Uhr | Gochsheim | Wortgottesfeier (im Haus Mainbogen) |
| | 16.00 Uhr | Gochsheim | Kindermette |
| | 18.00 Uhr | Gochsheim | Christmette |
| | 16.00 Uhr | Sennfeld | Kindermette |
| | 22.00 Uhr | Sennfeld | Christmette |
| | 16.00 Uhr | Obereuerheim | Kindermette |

WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE

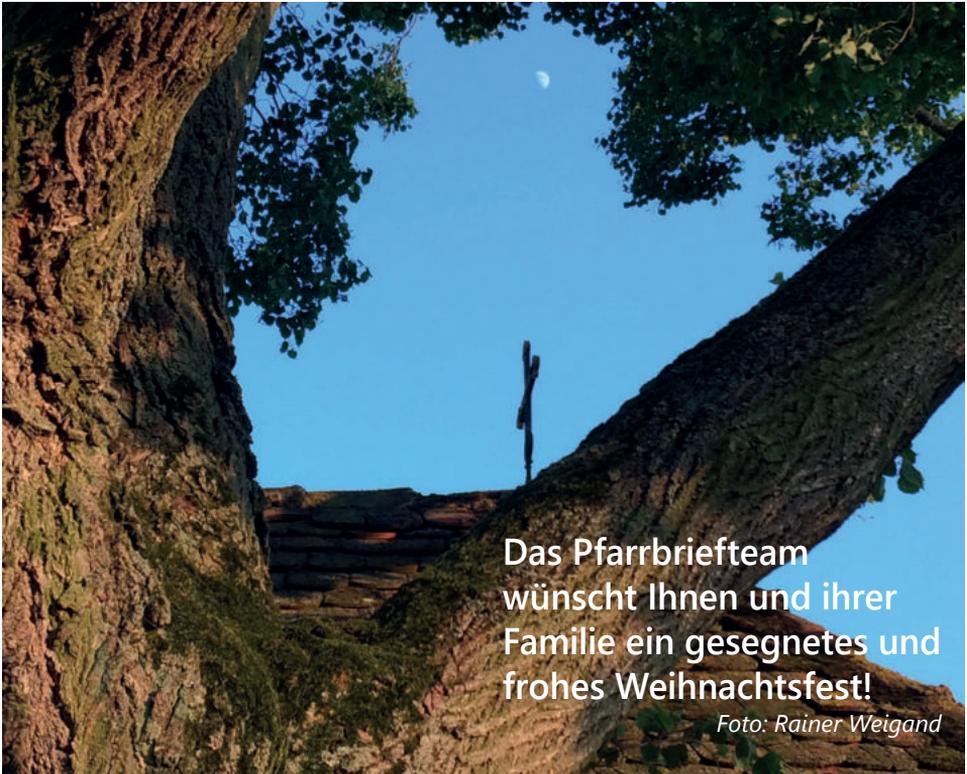
| | | |
|-----------|---------------|-------------|
| 16.00 Uhr | Untereuerheim | Kindermette |
| 22.00 Uhr | Untereuerheim | Christmette |

Mittwoch, 25.12.2024

| | | | |
|-----------------------|-----------|------------|------------------------------------|
| 1. Weihnachtsfeiertag | 10.00 Uhr | Weyer | Festgottesdienst f. d. PG |
| | 18.00 Uhr | Grettstadt | Messfeier anschl. Kindersegnung |

Donnerstag, 26.12.2024

| | | | |
|-----------------------|-----------|--------------|------------------------------------|
| 2. Weihnachtsfeiertag | 10.30 Uhr | Sennfeld | Messfeier anschl. Kindersegnung |
| | 10.30 Uhr | Schwebheim | Wortgottesfeier |
| | 10.30 Uhr | Gochsheim | Messfeier |
| | 10.30 Uhr | Obereuerheim | Messfeier anschl. Kindersegnung |



Gibt es eine Glaubenskrisen in der Kirche?

Schwebheimer glaubende Laubbläser nehmen Stellung:

- ” Die Leute glauben an Gott, aber sie haben Probleme mit der Kirche. Zum Beispiel wenn Priester Fehler machen, gibt es Menschen, die darin eine Rechtfertigung für den Kirchenaustritt sehen.“ (D. F.)
- ” Ich denke schon , dass es eine Glaubenskrisen durch die Unruhe und die Kriege durch die Menschen gibt. Die Menschen denken dann etwa: Der Herrgott lässt das zu! - Dann glauben die Menschen zwar noch, aber der Zweifel nimmt zu.“
- ” Der Papst muss endlich JA sagen zu Frauen in Ämtern. Die Frauen wollen sich doch einbringen. Unsere Gemeindereferentin Frau Pfister ist dafür ein gutes Beispiel gewesen. Warum lässt man die nicht zur Weihe zu?“ (Friedhelm Dapper)

Stern-Stunde

Weihnachtsstern
leuchtet am Himmel

Weihnachtsstern
blüht in deiner Wohnung

Weihnachtsstern
glänzt in deinem Herzen

Jesus ist dort geboren



Foto: Adrienne Uebbing

Adventsingen in Weyer

Wie schon im vergangenen Jahr wird in Weyer Pfarrer Gregor Mühleck zusammen mit Familien ein Adventsingen vorbereiten. Es findet am 22. Dezember 2024 um 18:00 Uhr auf dem Dorfplatz am Brunnen in Weyer (bei schlechter Witterung in der Kirche) statt.

Zuvor aber sind bereits am 2. und 16. Dezember zwei weitere Termine „outdoor“ geplant, um sich frei nach dem Motto „Familie und Kirche“ auf den Weg nach Betlehem zu machen.

Genauere Orte und Zeiten entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.



Weyer Dorfplatz

Foto: Peter Gehles

Missio-Essen im Pfarrsaal Gochsheim

Das mit dem Gemeindeteam Gochsheim und Helfern organisierte Missio-Essen am 20. Oktober 2024 brachte den erfreulichen Erlös von **€ 382,26**.

Herzlichen Dank an alle, die diese schöne Tradition seit vielen Jahren unterstützen!

Frohe Kunde

Bei diesem Weihnachtslied sind einige Wortreime nicht an ihrem Platz. Versuche jeden Reim auf die richtige Stelle zu setzen.

1. Engel bringen frohe _____,
allen Menschen weit und breit.
Von den Bergen in der _____,
schallt es auch in unsre _____.
2. Sagt, ihr Hirten bei den _____,
was soll dieser _____?
Will nun endlich Friede werden,
des wir warten still und bang?
3. Seht das Kindlein in dem _____,
ihm nur gilt der Engel _____.
Ach, wie freuen wir uns alle,
unser Aug' den Heiland sieht.
4. Lasst uns all zum Kripplein _____,
seht das Wunder, das geschah.
Heut' will sich der Himmel teilen,
Gott wird Mensch, _____!

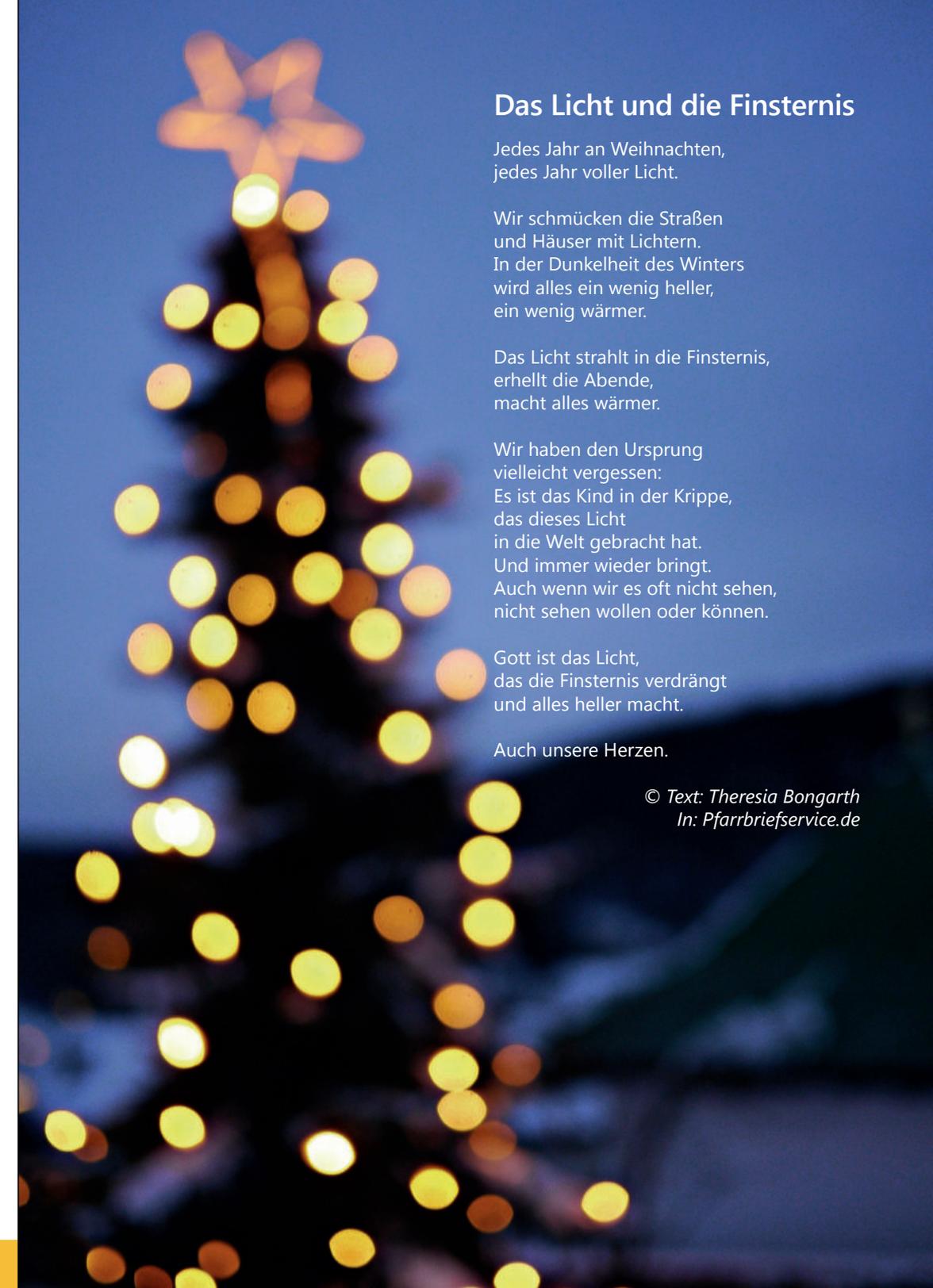
Ein Satz wird nach jeder Strophe zweimal gesungen. Versuche diesen Satz zu entziffern:

°)+\\§& _____
§= _____
^%*^()//§// _____
#^+ _____



Dieser Satz ist in Latein und bedeutet „Ehre sei Gott in der Höhe“

Freust du dich über mehr? www.GemeindebriefHelfer.de gibt einiges her!



Das Licht und die Finsternis

Jedes Jahr an Weihnachten,
jedes Jahr voller Licht.

Wir schmücken die Straßen
und Häuser mit Lichtern.
In der Dunkelheit des Winters
wird alles ein wenig heller,
ein wenig wärmer.

Das Licht strahlt in die Finsternis,
erhellt die Abende,
macht alles wärmer.

Wir haben den Ursprung
vielleicht vergessen:
Es ist das Kind in der Krippe,
das dieses Licht
in die Welt gebracht hat.
Und immer wieder bringt.
Auch wenn wir es oft nicht sehen,
nicht sehen wollen oder können.

Gott ist das Licht,
das die Finsternis verdrängt
und alles heller macht.

Auch unsere Herzen.

© Text: Theresia Bongarth
In: Pfarrbriefservice.de

Glaubenskrise und Kirche als Riese

In unserem Land ist Kirche immer noch der größte Arbeitgeber, rechnet man Caritas und Diakonie mit ein. Ein „Riese“ im Vergleich zu anderen Institutionen. Verlässlich, wenn es um Kommunionvorbereitung und Firmung, um Krankenbetreuung und Segnungen für Schulen geht. Und ganz sicher auch bei Trauerfällen. Immer noch engagieren sich viele Ehrenamtliche in den Gemeinden.

Aber seit einiger Zeit kehren auch sie der Kirche den Rücken zu. Das ist für mich als Kirchenmitarbeiter bedrückend, denn ich sehe meine Arbeit als Dienst am Menschen. Und dies zusammen mit vielen anderen, die vor Ort in den Pfarreien mit „guten Taten“ etwas bewegen wollen. Praktische Nächstenliebe halt!

Kirchenaustritte – jetzt könnten wir ein Lamento anstimmen. Etwa wie folgt: ' Wenn die Leute nicht mehr glauben, nicht mehr beten, dann geht alles den Bach runter.

Verlieren wir nicht derzeit mehr Kirchenmitglieder, weil die in einer „Glaubens“-Krise sind? Die später folgende Stellungnahme von Karl-Heinz Gerhardt und die Truppe der Schwebheimer Aktiven, die ich interviewt habe, (s.S.14)...sie würden das vehement bestreiten.

Zwar können viele mit unseren Predigten nicht mehr viel anfangen. Aber sie wünschen sich dennoch unseren Zuspruch, zum Beispiel bei einer Beerdigung, bei der Firmung, oder einer Trauung. Der Vater eines Erstkommunionkinds sagte mir einmal: „Schaut doch auf eure Kernkompetenzen. Das ist eure Arbeit, da kennt ihr euch aus!“

Ein positives Beispiel, wie Kirche ihre Kernkompetenz dokumentiert, war das Projekt „Vesperkirche“, das die **Nachbarschaftshilfe Gochsheim e.V.** am 10.11.2024 im St. Matthias Pfarrsaal organisierte: **156 Essen** wurden gegen Selbstkostenpreis ausgegeben. Das Motto war „GOCHSHEIM ISST GEMEINSAM“

Rainer Weigand



Gemeinsames Mittagessen Foto: Tobias Spitzner



Team Nachbarschaftshilfe Foto: Rainer Weigand

Gelebter Glaube im Pastoralen Raum Mainbogen

Auch in der Kirche meint man zuweilen:
Es geht doch immer nur steil bergauf!

->



<- doch in der
Gemeinschaft?
Da sind wir
ganz stark!

(Dettelbach Wall-
fahrt 14.9.2024)



Freude an der Einführung der neuen Mitar-
beiter des Pastoralen Raumes!
Pfarrer Gregor Mühleck in Heidenfeld ->
(Sonntag, den 08.09.24)



D A N N ... kommt freilich richtig Freude
auf!



Heidenfelder Blasmusikanten steigen mutig auf die Fähre bei Fahr auf. Und drehen sich später mitten auf dem Main im Kreise. Glaube macht manchmal schwindelig ... (Texte und Bilder: R. Weigand)

Hoffnung auf Bewegung

Wer heute die Zeitung aufschlägt wird das Wort Krise auf jeder Seite finden: Angefangen von der Klimakrise bis zur Krise der Autobauer, speziell von VW. Die Grünen machen eine Krise durch und auch in der FDP kriselt es. Die Kita Krise muss endlich ganz nach oben auf die politische Agenda - vor lauter Krisen könnte man die Krise bekommen.

Und auch die christlichen Kirchen befinden sich im Krisenmodus. Wer sich heute als katholischer Christ outet, trifft häufig auf Unverständnis, wird für naiv oder weltfremd gehalten. Man muss sich rechtfertigen, noch ein Teil dieser Kirche zu sein, über die viele nach dem verbrecherischen Missbrauchsskandal, den hierarchischen Machtstrukturen und der partiellen Ausklammerung der Gleichberechtigung der Frau den Stab brechen.

Gibt es die alternative Wahrheit?

Neben der Inflation der Krisen nimmt eine pessimistische Grundeinstellung immer mehr Fahrt auf, erstaunlicherweise gerade in den Ländern, die wirtschaftlich gut gestellt sind. Hoffnung und eine positive Weltsicht werden in einer Zeit der zunehmenden Individualisierung zur Mangelware. Wenn sich junge Menschen als Generation Z - als die letzte Generation - bezeichnen, macht das schon nachdenklich.

Offensichtlich sind Wohlstand und persönliche Freiheit nicht unbedingt ein Garant für Erfüllung und Glück. Und oft die Frage: Was stimmt und was ist fake, gibt es die alternative Wahrheit?

Die christlichen Kirchen erleben aktuell einen erschreckenden Exodus der Mitglieder. Die Abschaffung der Kirchensteuer wird diskutiert, ebenso der Religionsunterricht in den Schulen.

Wo würden wir ohne die Kirche stehen

Ohne die vielen Fehler der katholischen Kirche in der Vergangenheit zu vergessen, sollten wir uns aber auch fragen: Wo würden wir heute ohne die Kirchen, auch speziell ohne die katholische Kirche stehen?

Die unzähligen Mitarbeiter der Kirche, die ihren Dienst am Menschen, ihren Beruf oft als Berufung sehen - sie erleben oft eine zynische Vorverurteilung und Abwertung. Aber ohne die caritativen Institutionen der Kirchen, die bedürftige Menschen fachkundig betreuen - vom Säugling bis zum Sterbenden - würde das Pflegesystem unseres Landes zusammenbrechen.

Und die pastoralen kirchlichen Mitarbeiter zeigen, in Ergänzung zur emphatischen Spiegelung, die der Psychologe Menschen in seelischen Krisen bietet, im Idealfall bedingungslose Annahme, Trost, Halt und Hoffnung.

Auch die Pastoral der katholischen Kirche, als die meines Erachtens wichtigste Funktion, wird angeboten vom Säugling bis zum Sterbenden. Gläubige Christen erfahren im Lauf ihres Lebens in der Kirche eine Orientierung, die ihnen Halt gibt. Zusätzlich auch eine Gemeinschaft

in Freud und Leid, eine Vorbeugung der Vereinsamung.

Die katholische Kirche als riesige weltweite Organisation wird mit unzähligen Kulturen konfrontiert, sie soll den Armen ebenso wie den Reichen gerecht werden. Und das in völlig verschiedenen sozialen Systemen von Afrika bis in die hochindustrialisierten Länder.

Ich habe keine Zweifel, dass insbesondere die hierarchischen Strukturen aufgebrochen werden müssen, dass der Pflichtzölibat nicht notwendig ist im Gegensatz zur Integration der Frau in die Weiheämtern.

Und die Konservativen fragen: Wie soll das klappen, ohne dass wir uns verbiegen? Weil wir auch weiterhin als moralische Instanz nicht beliebig werden dürfen, sondern zuweilen dem Zeitgeist widersprechen müssen?

Meine bleibende Erfahrung

Ich habe darauf keine endgültige Antwort, aber eine bleibende Erfahrung: Bei meinen vielen Besuchen der Benediktiner in Münsterschwarzach habe ich ein absolut erstaunliches Phänomen erlebt: Die Präsenz und Bewahrung uralter Traditionen und Riten in Kombination mit einer erstaunlichen Gelassenheit und Weltoffenheit. Man trifft dort auf viele Religionen, selbst Atheisten. Ein Austausch in einer offenen Atmosphäre, die Sinnsuche ohne Druck. Bei Mönchen, die glaubhaft ihre Religion vorleben. Die auch zeigen, dass beide, Leiden und Glück, zum menschlichen Leben gehören. Und ganz nebenher betreiben sie ihr Kloster absolut nachhaltig und sind

als Helfer, insbesondere in den armen Ländern, unterwegs.

Dieses Modell einer eingeschworenen Gemeinschaft von Mönchen kann man natürlich nicht eins zu eins auf die Gesamtkirche übertragen. Aber viele dieser klösterlichen Impulse könnten die Kirche weiterbringen.

Wir werden mit unserer Kirche Geduld brauchen. Aber ich werde nicht austreten, ich kann meine katholische Identität und einem Glauben nicht ablegen wie ein altes Hemd. Ich werde kritisch bleiben, auch widersprechen. Aber eines werde ich nicht verlieren: Die Hoffnung, dass dieser katholische Riese in Bewegung kommt. Und vielleicht sind jene Katholiken, die nicht ausgetreten sind, aber doch widerborstig bleiben, für die Zukunft unserer Kirche wichtiger, als frömmelnde Jasager.

K.H. Gerhardt



Begrüßung im pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen



Einführung Pfarrvikar B. Schimmer u. PR M. Rüd

Foto: Rainer Weigand

Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes in der Pfarrkirche St. Laurentius in Heidenfeld wurden Pfarrvikar Benjamin Schimmer und Pastoralreferentin Michaela Rüd im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen begrüßt und eingeführt.

Auf der nächsten Seite stellt sich Frau Rüd persönlich vor.



„Ich bin die Neue“

Grüß Gott liebe Gemeinden im Pastoralen Raum Schweinfurter Mainbogen.

Mein Name ist Michaela Rüd und ich bin seit 1. September als Pastoralreferentin in Ihren Gemeinden tätig.

Ich bin verheiratet und Mutter von drei Töchtern im Alter von neun bis drei. Gemeinsam wohnen wir im Schweinfurter Oberland.

Nach meinem Theologiestudium in Würzburg absolvierte ich meine praktische Ausbildung zur Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft Haßfurt und dem Pastoralen Raum Haßberge West. In dieser Zeit durfte ich die Vielfalt religiösen und kirchlichen Lebens und Engagement kennenlernen.

Mir ist dadurch bewusst geworden: Für mein Wirken in den Gemeinden spielen die Freude am Glauben und das Weitererzählen der Geschichten Jesu besonders an die jüngeren Menschen eine große Rolle. Dies auch gerne bunt, fröhlich, kreativ und lebendig!

Für mich stehen Sie als Mensch und Jesu lebensfrohe Botschaft im Mittelpunkt meines Wirkens - nicht ich mit meinem Tun.

Mit einem großen Teil meiner Stunden unterrichtete ich daher Katholische Religionslehre in der Grundschule, dieses Schuljahr in Sennfeld und Schwebheim.

Des Weiteren werde ich nach und nach meinen Schwerpunkt in der Familienseelsorge setzen.

Gerne möchte ich Sie und ihre Familie kennenlernen, Zeit mit Ihnen verbringen, mit Ihnen feiern, Fröhliches und Kreatives



mit Ihnen unternehmen und vielleicht noch vieles mehr...

Mein Büro habe ich im Pfarrhaus Gochsheim bezogen. Es ist die Basis, von der aus ich in den Gemeinden des Schweinfurter Mainbogens tätig bin. Telefonisch erreichen Sie mich am einfachsten unter 0152 / 074 035 00.

Ich freue mich darauf, Sie, Ihre Familien und Gemeinden nach und nach kennenzulernen.

Und ihr Leben mit unserem einen Gott, der uns immer wieder anrührt, ein Stück weit zu teilen. Unser Gott segne Ihre Wege!

Es grüßt Sie,
Michaela Rüd

Seelsorger

Pfarrer Gregor Mühleck

Tel. 09729 / 1618

ld@st-gallus-st-laurentius.de

Pfarrer i. R. Thomas Klemm

Tel. 09729 / 90 96 701(Büro)707(Wgh)

thomas.klemm@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferent Rainer Weigand

Tel. 09721 / 61116 o. 0157-7925 5853

rainer.weigand@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferent Michael Pfrang

Tel. 09721 / 68022 o. 0176-5142 0079

michael.pfrang@bistum-wuerzburg.de

Pastoraler Raum:

Pastoralreferentin Michaela Rüd

Mobil 0152 074 035 00

michaela.rued@bistum-wuerzburg.de

Impressum

Herausgeber:

PG St. Christophorus im Mainbogen

Pfarrer Gregor Mühleck

PR Rainer Weigand

Nikolaus-Fey-Straße 9, 97469 Gochsheim

Mit Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen.

Bildquelle Titelseite:

Factum adp aus pfarrbriefservice.de

Redaktionsschluss

für den nächsten Pfarrbrief zu Ostern 2025:

31. März 2025

Beiträge an:

elke.keilholz@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüros

Pfarrbüro Gochsheim/Weyer (Fr. Alban)

Nikolaus-Fey-Straße 9, 97469 Gochsheim

09721 / 61 116

pfarrei.gochsheim@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag 14.00 - 17.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Pfarrbüro Grettstadt (Fr. Keilholz)

Kirchgasse 4, 97508 Grettstadt

09729 / 90 96 700

pfarrei.grettstadt@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 15.00 - 17.00 Uhr

Pfarrbüro Obereuerheim (u. UEH)

Pfarrgasse 1, 97508 Obereuerheim

09729 / 16 18

ld@st-gallus-st-laurentius.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr

Pfarrbüro Schwebheim (Fr. Ostlinning)

Hermann-Löns-Str. 1, 97525 Schwebheim

09723 / 79 81

pfarrei.schwebheim@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag 16.00 - 18.30 Uhr

Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr

Pfarrbüro Sennfeld (Fr. Schur)

St.-Bruno-Str. 3, 97526 Sennfeld

09721 / 68 022

pfarrei.sennfeld@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten:

Montag + Dienstag 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 15.30 - 17.30 Uhr

Homepage

Wolfgang Münzer

www.pg-st-christophorus-
im-mainbogen.de